

## Green Logistics: Nachhaltigkeit weiter denken

Der Nachhaltigkeitsgedanke hat sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter verbreitet und erfasst heute weite Teile gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Der umsichtige Umgang mit den Ressourcen unseres Planeten ist dabei einer der zentralen Gedanken. Es gibt keinen „Planeten B“ – das muss jedem klar sein.

Der Anspruch an Unternehmen zu umweltschonendem und nachhaltigem Handeln steigt beständig. Neben den zahlreichen rechtlichen Regelungen auf nationaler und internationaler Ebene, die bereits heute gelten, zeigen auch Gesellschaft, Kunden und Stakeholder ein immer stärkeres Interesse an nachhaltigem Handeln von Unternehmen. Unternehmen, die frühzeitig den Nachhaltigkeitsgedanken verinnerlichen und in unternehmerisches Handeln umsetzen, können präventiv spätere hohe Umstellungskostenschübe vermeiden, aber auch neue Kostenreduktions- und Nutzerpotentiale erschließen.

Mit 90% des Welthandels, 95% des EU-Außenhandels und 70% des deutschen Im- und Exports über den Seeweg erhält nachhaltiges unternehmerisches Handeln auch im Bereich der Handelsschifffahrt eine besondere Bedeutung. Und es gibt bereits eine Menge vielfältiger Maßnahmen und Initiativen mit dem Ziel einer nachhaltigeren Schifffahrt. Einige erfordern hohe Investitionskosten, wie die Entwicklung neuer Schiffstypen. Aber auch ohne hohe Kosten lässt sich einiges verbessern, etwa das Routing der Schiffe anhand der Seewetterlage, Geschwindigkeitsreduzierung, oder Hüllen- und Propellerreinigung zur Verringerung des Fahrtwiderstandes. Daneben existiert eine Reihe von Marktanreizprogrammen zur Förderung einer nachhaltigen Schifffahrt. Ausbildungsprogramme und freiwillige Klassenzusätze für Schiffstypen ergänzen den Maßnahmenkatalog und gelten als Pioniere im Bereich der Förderung einer maritimen, umwelt- und sicherheitsbewussten Kultur.

Gleichzeitig entsteht ein neues Spannungsfeld, das den Handlungsdruck weiter verschärft. Denn den Bemühungen um eine nachhaltige Schifffahrt steht ein wachsendes Transportaufkommen gegenüber und droht die Effizienzgewinne aufzufressen. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig über Logistik hinaus weiter zu denken, etwa in dem die Notwendigkeit einzelner Transporte und Transportketten (z.B. Import von Futtermitteln) hinterfragt wird. Wenn mit der Herstellung/ Gewinnung der beförderten Waren die Zerstörung ganzer Ökosysteme, Existenzen und sozialer Netzwerke verbunden ist, dann läuft Green Logistic auf Dauer Gefahr zum Green Washing zu werden. Ähnlich verhält es sich auch bei immer neuen Flussvertiefungen, bei denen umfangreiche ökologische und gesellschaftliche Schäden in Kauf genommen werden für einen schmalen Energiebilanzgewinn pro Transporteinheit.

Ungeachtet der existierenden Maßnahmen und Initiativen mit dem Ziel einer nachhaltigen Schifffahrt, muss doch festgehalten werden, dass viele solcher Bemühungen bislang sektoral ausgerichtet sind. Der ganzheitliche Ansatz, den gesamten Lebenszyklus eines Schiffes und seinen operativen Fußabdruck durchleuchtend, fehlt dagegen. Die Perspektive für nachhaltiges Handeln liegt in der Betrachtung der ökologischen und sozialen Gesamtbilanz.